

Kölner Stadt-Anzeiger

EINSATZ BEI TAGEBAUGEGERNERN

Kerpen - 22.07.2015

Fünf Meter hohe Barrikade am Hambacher Forst geräumt



Mehrere Einsatzkräfte haben eine Barrikade geräumt.

Foto: Wilfried Meisen

Von Wilfried Meisen

Mehrere Dutzend Polizisten und andere Einsatzkräfte räumten im Hambacher Forst eine fünf Meter hohe Barrikade, auf der ein Umweltaktivist saß. Er soll angeketet gewesen sein. Bis zum frühen Abend dauerte die Aktion im Wald noch an.

Die Waldbesetzer im Hambacher Forst halten Polizei und Rettungskräfte weiter auf Trab. Am Mittwoch kam es wieder zu einem Großeinsatz, weil das Forstamt eine im Wald errichtete Barrikade aus Ästen räumen wollte. Mehrere Dutzend Polizisten, Feuerwehrleute und andere Hilfskräfte waren im Einsatz. Die Behörde habe die Polizei dafür um „Vollzugshilfe“ gebeten, teilte Gerd Hönscheid vom Forstamt mit. Es gehe darum, einen Zufahrtsweg in den Wald freizubekommen, der in Notfällen als Rettungsweg gebraucht werde.

Die Kohlegegner wollen die Rodung des Waldes im Zuge des Tagebaus Hambach verhindern. Sie hätten ihre fünf Meter hohe Turmbarrikade „genau auf den Weg“ gestellt, klagte Hönscheid. Oben auf der Barrikade befand sich

ein Aktivist, der zumindest zeitweise angeketet, wenn nicht sogar einbetoniert gewesen sein soll. Bis zum frühen Abend konnte er nicht heruntergeholt werden.

SAND HERANGESCHAFFT

„Wir gehen mit größter Vorsicht heran“, sagte ein Polizeisprecher. So musste erst kubikmeterweise Sand herangekarrt werden, um den Waldboden zu befestigen. Dann konnten Hebebühnen aufgestellt werden. Schließlich kamen spezielle Höhenkletterer der Polizei zum Einsatz. Der Einsatzbereich war den ganzen Tag über großflächig abgesperrt worden, selbst die Presse war nicht zugelassen.

Dabei dürfte die Aktion am Mittwoch nur der Auftakt für einen „heißen Sommer“ im Braunkohlerevier sein: Denn Anfang August findet bei Erkelenz am Tagebau Garzweiler wieder ein Klimacamp mit Workshops und Aktionen rund um das Thema Braunkohleverstromung statt. Das Camp selber ist legal und soll offiziell angemeldet werden. Im Anschluss an das Camp aber rufen Kohlegegner unter dem Motto „Ende Gelände“ auch zu Aktionen des zivilen Ungehorsams auf, um mehrere Kohlebagger gleichzeitig zu besetzen und zu stoppen. So sollen vom 14. bis zum 16. August Hunderte Aktivisten eine Massenblockade durchführen und auf die Bagger klettern: Dafür wird schon seit geraumer Zeit in verschiedenen Städten in Deutschland und im Ausland mobilisiert und trainiert. Unterstützung gibt es unter anderem von den Jugendorganisationen der Grünen und der Linken.

Ein Wochenende später, am 23/24. August, will das mit dem Aachener Friedenspreis ausgezeichnete Protest-Orchester „Lebenslaute“ den Betrieb eines Baggers durch eine „musikalische Nachtwache“ stören. Wie das Internet-Portal Klimaretter.info berichtete, soll es im Rheinischen Revier schon fünf Baggerbesetzungen in den vergangenen zehn Monaten gegeben haben: Dabei gehe es nicht mehr nur darum, Aufmerksamkeit zu wecken. Gezielt werde versucht, dem Unternehmen RWE einen wirtschaftlichen Schaden zuzufügen, weil es für die Zeit der Räumung den Abbau stoppen muss.

Verfahren geht weiter

Das Wiesencamp der Umweltaktivisten am Hambacher Forst darf weiter vorerst nicht geräumt werden. Der Eigentümer der Wiese, der Buirer Kurt Claßen, kündigte jetzt an, gegen ein Urteil des Verwaltungsgerichtes Aachen von Ende Mai fristgerecht Berufung einzulegen. Das Gericht hatte das Camp für nicht zulässig erklärt. Claßen sieht es aber vom Versammlungsrecht gedeckt. Claßen, der selber Kohlegegner ist, duldet die Aktivisten dort. (wm)

Artikel URL: <http://www.ksta.de/kerpen/einsatz-bei-tagebauegnern-fuenf-meter-hohe-barrikade-am-hambacher-forst-geraeumt,15189188,31285418.html>

Copyright © 2015 Kölner Stadtanzeiger